

## Gemeinderatswahlkampf

Martin Ernst möchte Baden-Badener Rathaus stürmen - "Am liebsten mit 21 Mandaten" -

"Investorenfeindliches Klima", weil "die Stadt in den Wettbewerb tritt"



Bericht: Christian Frietsch

**Baden-Baden, 16.05.14, 00:00 Uhr Für das Baden-Badener Rathaus ist Martin Ernst das Enfant terrible der Stadt. Mit der neuen Aktion «Martin ernst klärt auf» wird sich das Verhältnis zu den gescholtenen Stadträten nicht verbessern. «Ich möchte, dass die Baden-Badener erfahren, was in dieser Stadt los ist», erklärte der Baden-Baden Immobilienmakler und Initiator der Wahlliste Freie Bürger für Baden-Baden, FBB, den Beweggrund für seine Kampagne, zu der gestern Abend rund 120 Baden-Badener in das Restaurant Kulisse ins Kurhaus gekommen waren.**

Martin Ernst möchte die Baden-Badener darüber aufklären, «dass es hier ein sehr investorenfeindliches Klima gibt» und er habe es «in Sachen Babo-Hochhaus und vielen anderen Objekten erlebt». Dieses Klima entstehe, weil «die Stadt in den Wettbewerb tritt» zu privaten Investoren und er spielt auf das als Luxuswohnprojekt Vincentius an, mit welchem die Stadt gemeinsam mit dem privaten Partner IDEAL Wohnbau Geld zu verdienen gedachte. In dieser Interessenkollision «passieren ganz einfach Fehler», schlussfolgert der FBB-Stadtratkandidat.

An Selbstbewusstsein mangelt es Martin Ernst nicht. Auf die Frage, mit welchem Ergebnis er für die Freien Bürger für Baden-Baden denn rechne, zögerte er mit seiner Antwort nicht: «Am liebsten mit 21 Mandate.» Dies würde bei dem aus 40 Stadträten bestehenden Baden-Badener Gemeinderat die Mehrheit bedeuten. «Dann können wir dafür sorgen, dass ein Klima entsteht, das die Gäste willkommen heißt und dass dieser Filz, der in der Stadt herrscht, endlich aufhört», bemüht sich Martin Ernst nicht um einen diplomatischen Ton im Umgang mit seinen politischen Gegnern.